

In dieser Zeit erhob sich Johann Eck (der diesen Namen nach dem Dorfe Eck führte, wo er im J. 1486 geboren war und eigentlich Johann Mayer hieß) mit aller Kraftanstrengung, um Luthern zu Grunde zu richten. Er forderte ihn zu einer Disputation auf, bei welcher namentlich auch der Satz behandelt werden sollte, „daß der Papsi Petri Nachfolger und Jesu Christi Statthalter sei.“ Luther nahm die Disputation an, und Herzog Georg von Sachsen, ein erklärter Gegner Luther's, veranstaltete eine Zusammenkunft mehrerer Theologen beider Parteien zu Leipzig. Eck, Luther und Magister Karlstadt führten die Disputation, die indeß kein entscheidendes Resultat brachte; Eck verrieth jedoch manche Schwächen. Wenn er von den Wittenbergern in die Enge getrieben wurde, half er sich mit der Verdächtigung der Ketzerei, und noch war die Disputation nicht geendigt (sie dauerte vom 27. Juni bis 16. Juli 1519), als er schon geflüstert das Gerücht verbreitete, Sieger zu sein, während seine Freunde, im Bewußtsein dieser Unwahrheit, zu der albernen Aeußerung sich verleiten ließen, daß sich Luther vermittelst einer Rose und eines Ringes als teuflischer Zaubermittel unüberwindlich zu machen wisse.

Doctor Eck richtete aber mit seinen Verdächtigungen und Schimpfreden so wenig aus, daß sich überall die Zahl der Anhänger Luther's nur vergrößerte. Er rächte sich dafür an Luther dadurch, daß er bei Leo X. eine Bannbulle wider den Gegner auswirkte, welche er in ganz Deutschland bekannt zu machen suchte. Allein Friedrich der Weise verbot die Verbreitung derselben, und Luther, dessen Briefe an Leo X. unbeantwortet blieben, fühlte sich wohl schon von jeder Verpflichtung gegen das Oberhaupt der Kirche losgesprochen, durch das er wie ein Abtrünniger aus der christlichen Gemeinschaft ausgestoßen wurde. Wohl hatte aber Luther alle Furcht vor dem päpstlichen Banne verloren; jetzt setzte er der Bannbulle eine äußerst kraftvolle Schrift „Von den neuen Eckschen Bullen und Lügen“ entgegen, in welcher er die Bullen nicht als ein Werk des Papstes, sondern des Antichristes bezeichnete und seine Appellation an den Papst erneuerte. Er ging dabei noch so schonend und besonnen zu Werke, daß er bei seinen Vertheidigungen und Angriffen den Papst zu umgehen suchte. Indes trieben ihn seine Feinde zum Aeußersten, zu einem entschiedenen Angriff auf den Papst selbst und dieser Angriff tritt zuerst in zwei wichtigen Schriften hervor, die er jetzt verfaßt hatte, in dem Buche „An den Adel deutscher Nation von des christlichen Zustandes Besserung“ und in dem Buche „Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche“; in jenem behandelte er hauptsächlich die äußere Ordnung der Kirche, „damit ihr, so Gott will, durch den Laienstand geholfen werde, sintemal der geistliche Stand, dem es billigerweise vorzugsweise gebühre, ganz unachtsam geworden ist.“ In der zweiten Schrift erörterte er hauptsächlich die Glaubenslehre der Kirche, beide Bücher aber erweiterten unter Fürsten und Volk die rechte Erkenntniß und Einsicht in den Glauben und Zustand der Kirche, begei-